

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Bittmann, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Sinsch, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Sinsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Nr. 184, Bernstr. 1507. Redaktion und Druckerei: Dr. Mühlh. S. Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 661.

Veränderungsnummer: 100000. Preis: Vierteljährlich 3 Mk., monatlich 80 Pf., per Freigabe in Deutschland monatlich 1. Exemplar 1.70 Pf., 2. Exemplar 2.90 Pf. In der Expedition und bei den Ausgabestellen Vierteljährlich 3 Mk., monatlich 80 Pf., per Freigabe in Deutschland monatlich 1. Exemplar 1.70 Pf., 2. Exemplar 2.90 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Kolonnenzeile 16 Pf., auswärts 25 Pf., im Restenteil je 1 Pf. — Zeitungspostgebühr 420

Nr. 184.

Magdeburg, Dienstag den 9. August 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Erlebnisse einer Polizeiaffistentin.

Vor fast 3 Jahren erschien von der Stuttgarter Polizeiaffistentin *Arndt* ein erschütterndes Buch: „Menschen, die den Pfad verloren.“ Darin hatte die Verfasserin aus den Erfahrungen ihrer amtlichen Tätigkeit die Schicksale von Männern, Frauen und Kindern geschildert, um deren Fürsorge sie bemüht war. Jetzt läßt *Henriette Arndt* im Verlag der „Süddeutschen Monatshefte“ eine neue Schrift erscheinen „Erlebnisse einer Polizeiaffistentin“, in deren erstem Teile sie weitere Bilder aus den unerfüllten Tiefen des Glendes, namentlich der Kindernot, in deren zweitem Teile sie aber urkundlich berichtet, wie sie selbst den Pfad verlor oder besser, wie sie von ihrem Pfade gedrängt wurde.

Henriette Arndt hat nach sechsjähriger Tätigkeit — sie war die erste Polizeiaffistentin in Deutschland — ihr Amt verlassen müssen. Ihre Schilderung, wie sie im Kampfe mit einer umständlichen und seelenlosen Bürokratie und einer kirchlich organisierten, harten und selbstgerechten Wohltätigkeit schließlich unterlag, darf das größte Interesse der Öffentlichkeit beanspruchen. Man braucht gar nicht auf die Entgegnungen der angegriffenen Stellen zu warten, es kann ihnen nicht gelingen, sich zu rechtfertigen, höchstens durch persönliche Beschuldigungen und nebensächliche Berichtigungen den unheimlich klaren Tatbestand zu verwirren. Denn was hier die Verfasserin erzählt, ist in seiner Einfachheit von solcher lebendigen Echtheit und solcher typischen Wirklichkeit, daß es durch sich selbst für die Wahrheit des Wesentlichen bürgt.

Kein Zweifel, *Henriette Arndt* war keine Beamtin nach der Schür. Ihr fehlte der Sinn für die Erhabenheit des Instanzentums, für den Segen einer stummen Disziplin und einer kalten Pflichttreue nach der Uhr und in den Grenzen der Bureauzeit. Sie faßte ihre Tätigkeit nicht als ein Amt, sondern als eine Mission auf, der sie sich mit Leidenschaft hingab. Sie wollte wirken, helfen. Zu diesem Zwecke brauchte sie die Unterstützung der Öffentlichkeit, und so beging sie die schlimmste Lodsünde wider den Geist der Bürokratie: sie wertete ihre Erfahrungen öffentlich, anstatt sie nur der Verschwiegenheit unschädlichen Aktenpapiers anzuvertrauen.

Anfang 1907 hielt sie in der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten einen Vortrag, in dem sie mehr staatliche Fürsorge für Gefährdete und Gefallene verlangte. Sie kritisierte den bürokratischen Schneidengang der Behörden, die Engherzigkeit und Verunsicherungspolitik der kirchlich geleiteten Kinderrettungsvereine.

Mit diesem Vortrag begann das Martyrium dieser Frau. Zwei Jahre lang wurde sie mit anonymen und nichtanonymen Denunziationen, mit Schikanen aller Art, mit staatsrechtlichen Zurechtweisungen, mit Durchschneidungen ihres Privatlebens, mit Klatsch und Tratsch niederträchtigster Art, mit endlosen Verhören und Protokollen so unablässig gequält, daß sie endlich erschöpft zusammenbrach und „freiwillig“ ihr Amt aufgab.

Das war der Zweck dieses zähen organisierten Kampfes aller gegen eine einzelne Frau. Man wollte sie unter allen Umständen fortkriegen, und weil man sowohl die Kündigung vermeiden wollte, für die man hätte Gründe angeben und ein ordentliches Disziplinarverfahren hätte durchführen müssen, unternahm man es eben, mit den bewährten Mitteln und dem bewährten Erfolg, die Frau so lange zu treiben, bis sie endlich „freiwillig“ ging.

Die kirchliche Konkurrenz machte ihr Mangel an kirchlichem Sinn zum Vorwurf. Sie hatte keine Neigung, Seelen für die christliche Kirche zu retten, sondern verworfene Menschen ins Leben zurückzuführen. Auch nahm man an ihrer weltlichen Lebensführung — nämlich, daß sie ins Theater und mit Herren über Land ging, frommen Antos.

Aber auch die städtischen Behörden gingen nach dem oben erwähnten Vortrag gegen sie los. Schwere Beleidigung der Behörden und Verletzung des Amtsgeheimnisses wurden ihr vorgeworfen, und nachdem sie mehrere Stunden lang protokolllarisch vernommen worden war, wurde sie im Auftrag des Oberbürgermeisters gefragt, ob sie gedente, Beamtin zu bleiben. In dem Vortrag hatte sie auch erwähnt, daß eine Prostituierte ihr erzählt hätte, sie sei von einem Offizier verführt worden, der sie mit zwei Kindern verlassen habe und dann nach Südwästafrika verschwand sei. Ihr wurde mit einer öffentlichen Auflage wegen Beleidigung der deutschen Armee gedroht, und da die Prostituierte ihre Behauptung nicht aufrechterhielt, mußte

Henriette Arndt öffentlich widerrufen. Seitdem ist ja in *Menstein* die Ehre eines Südwästafrikaners herrlich beleuchtet worden.

Im Verlaufe dieses Handels erhielt nun die Polizeiaffistentin im Auftrag des Stadtschultheißenamts (Bürgermeisteramt) von dem Gemeinderat (Stadttrat) *Dr. Rettich* das folgende Schreiben vorgelegt, das allein genügt, um Grund und Ziel des Vorgehens zu erkennen:

An das Stadtpolizeiamt.

Es wäre dringend erwünscht, daß die *Arndt* mit laufenden Geschäften so bedacht würde, daß sie keine Zeit dazu findet, „lange Zeit hindurch den Annoncen in den Tageszeitungen nachzugehen“. Dafür hat sie der Gemeinderat nicht angestellt, ganz abgesehen davon, daß diese Adoptionsgeschichten eine altbekannte Misere sind. Das Mißliche bei der Sensationschriftstellerei der *Arndt* ist, daß sie regelmäßig dabei mit ihrer amtlichen Eigenschaft als „Polizei-Affistentin in Stuttgart“ irebsen geht und so die Stadt Stuttgart in den Verruf bringt, als ob alles, was sie findet, spezifisch stuttgarterisch ist. Wir persönlich vollständig gleichgültig, aber in weiten Kreisen mißfällig bemerkt ist auch das, daß sie wie keine andre irgendwo und irgendwie beamtete Person fortgesetzt Material zur Schlichtmachung der bestehenden Gesellschaft liefert. Jeder andre Polizeibeamte usw. könnte das ebenfogut, alle andern sind aber zu tatvoll dazu und zu gut dienstlich gezogen.

15. 8. 1907.

Stadtschultheißenamt
gez. Gemeinderat *Dr. Rettich*.

Zur Erläuterung dieses Schreibens genügen ein paar Sätze aus der Antwort der Frau:

Es wird dem Stadtschultheißenamt wohl bekannt sein, daß ich unentgeltlich nur zur Ueberwachung der auf dem Stadtpolizeiamt eingelieferten weiblichen Personen verpflichtet bin und daß ich — im Einverständnis mit dem Herrn Amtsvorstand — freiwillig auf die Ueberwachung und die Fürsorge der beim Stadtpolizeiamt als verwahrloset oder mißhandelt angelegten Kinder übernommen habe. . . . Wenn ich nun in meiner geringen freien Zeit mir die Mühe nehme, die Annoncen betreffend Kinderadoption zu lesen und mit Hilfe wohlthätiger Frauen für die Unterbringung unglücklicher, verlassener Kinder Sorge, so ist das doch wohl meine Privatangelegenheit und ich hiermit ausdrücklich, daß ich mir die Fürsorge für solche Kinder unter keinen Umständen verbieten lassen werde.

Henriette Arndt, die ihre persönlichen Mittel und die durch sie erwirkten privaten Mittel namentlich für den Kinderschutz verwendete, wollte für diese Zwecke einen neuen Kinderschutzverein gründen. Gegen diese Absicht liefen die kirchlichen Vereine der Honorationen Sturm. Man denunzierte „die unruhige und reklamehafte Tätigkeit der Polizeiaffistentin“ und lenkte „die Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörde auf diese eigenartige Liebesbestätigung einer städtischen Beamtin“ hin. In einer Eingabe derselben christlichen und vornehmen Gesellschaft an das Ministerium des Innern wurde angeregt, „ob dieser Beamtin, welche ihren Mißtrauen erweckenden Auslassungen über unsre bewährten Einrichtungen auf dem Gebiet der Kinderfürsorge durch nachdrückliche Betonung ihrer amtlichen Stellung besonderes Gewicht zu verleihen sucht, nicht größere Zurückhaltung zur Pflicht gemacht werden könnte“.

Gleichzeitig mit dieser Eingabe „betr. die agitatorische Tätigkeit der Polizeiaffistentin“ gingen bei der Staatsanwaltschaft anonyme Schreiben, in denen die Tätigkeit der christlichen Vereine gerühmt, dagegen der Polizeiaffistentin vorgeworfen wurde, sie sei als bettelarme Jüdin nach Stuttgart gekommen, habe Gelder unterschlagen, sich durch Schwindel, Kuppelerei und Hochstapelei ein großes Vermögen erworben und wolle sich nun ihren Zudenbentel füllen.

Schließlich, als die Frau sich tapfer wehrte und nicht gehen wollte, folgte die Stadtbehörde dem Vorbild jener anonymen Sudler. Es ist ein altes Rezept: wenn nichts mehr hilft, versucht man mißliebige Menschen durch Hervorzerrung privater Dinge stumm und wehrlos zu machen. Man stößt in ihrer Vergangenheit, wirft ihr vor, daß sie ein Verhältnis mit einem Polizeiaffessor gehabt habe und warnt sie liebevoll, an die Öffentlichkeit zu gehen; es könnten da Dinge zur Sprache kommen, die ihr nicht lieb wären, sie scheine keine so saubere Vergangenheit zu haben, daß sie vor Gericht gehen könnte.

Die Dinge liefen, wie sie immer laufen. Die Gebekte wurde krank, wehrte sich noch ein Weilchen und — ging. Die Wohlantandigkeit hat wieder einmal gesiegt über einen Menschen, der menschlich wirken wollte. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 8. August 1910.

Die jesuitische Ausrede.

Selbst einem Zentrumswähler von *Warburg-Hörter* könnte es am Ende einleuchten, daß eine Partei, die sich mit dem starrkonservativen ostelbischen Junkertum verbündet, unmöglich eine aufrichtige Freundin der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen sein könne. Denn für das Reichstagswahlrecht einzutreten und zugleich die Reihen der schlimmsten Wahlrechtsfeinde zu stärken, das ist ein so offener Widerspruch, daß ihn auch der Blinde mit dem Stod fühlt. Die Situation, die sich aus diesem klaffenden Gegensatz zwischen Worten und Taten ergibt, ist dem Zentrum, das darf man glauben, unbegreiflich genug, und aus ihr erklären sich alle mehr oder minder grotesken Versuche der Zentrumsagitatoren und Zentrumsblätter, sich durch allerlei dialektische Künste aus der Verlegenheit herauszuwinden. Jetzt glaubt die „Germania“ die rettende Formel gefunden zu haben, mit der sich der Abgrund überbrücken läßt: Sie versichert zum Schluß eines Artikels, der sich gegen *Schmoller* wendet, wörtlich: „Wir möchten ein Wahlrecht, das begründete und zeitgemäße Ansprüche der „Demokratie“ befriedigt, ohne den konservativen aufgezwungen werden zu müssen.“

Ein Satz wie dieser kann nur einem politischen Rinde oder einem berufsmäßigen, auf die Unerfahrenheit seiner Mitmenschen spekulierenden Schwindler aus der Feder fließen. Wer nur eine Ahnung von den Dingen der wirklichen Welt hat, der weiß, daß auch der kleinste und bedenkteste Anspruch der „Demokratie“ nur dann möglich wird, wenn es gelingt, ihn den Junkern aufzuzwingen. Woher kommt es denn, daß die Junker heute mit der Notwendigkeit einer Wahlreform rechnen, und daß sie im Landtag zunächst wenigstens das öffentliche Wahlrecht preiszugeben bereit waren? Das kommt daher, weil die wahlrechtsfreundliche, d. h. vornehmlich die sozialdemokratische Presse — ein Zentrumsblatt war ja sicher nicht dabei — unaufhörlich nach der Wahlreform rief, weil sich dieser Ruf in die Versammlungen, schließlich bis auf die Straße fortplante, so daß in den regierenden Schichten, wie *Schmoller* bezugt, die Auffassung entstand, daß der Staat ohne Wahlreform einer Katastrophe entgegenreife. Nur dieser Druck und dieser Zwang hat die Stellung der konservativen Verteidiger des Klassenwahlrechts erschüttert, und er muß noch viel stärker werden, wenn es ernstlich gelingen soll, die begründeten und zeitgemäßen Ansprüche der Demokratie zu befriedigen. Oder hält die Zentrumspresse die Forderung des Reichstagswahlrechts etwa für keinen begründeten und keinen, „zeitgemäßen“ Anspruch. Dann gestehe sie das doch endlich klar und offen und höre auf, wider besseres Wissen das Gegenteil zu behaupten.

Das sprichwörtliche Experiment der trocknen Pelzwäsche ist verhältnismäßig ein harmloses Kunststück gegenüber dem Versuch, nur einen Schritt in der Richtung zum Reichstagswahlrecht zu machen, ohne auf den unterschiedenen Widerstand der Konservativen zu stoßen. Aber das ist eben der schwarze Weisheit höchster Schlus, daß den blauen Blockbrüdern nichts „gewaltiam aufgestungen“, daß ihnen um Himmels willen nicht wehe getan werden soll. Um die protestantischen Unterdrücker *Nitelbiens* an der Herrschaft zu halten, mühen die Zentrumsführer dem „katholischen Volksteil“ des Südens und Westens, den sie ja als Ganzes für sich in Anspruch zu nehmen lieben, eine Judasrolle gegenüber dem übrigen deutschen Volke zu. Soll dieses schändliche aufzu durchsichtige Spiel ihnen wirklich gelingen? Im Süden und Westen des Deutschen Reichs liebt man das Chät-preukentum der ostelbischen Großgrundbesitzer wahrhaftig nicht, mit dem die kleinsäuerlichen, proletarischen und bürgerlichen Massen weder in ökonomischer noch in konfessioneller oder selbst nationaler Beziehung irgend etwas verbindet. Merken diese Massen erst, daß sie bloß als Soldaten an das Junkertum verkauft werden sollen, um dessen Interessenkämpfe zu führen, so wird Reuterei und Fahnenflucht aus dem Zentrumslager die unvermeidliche Folge sein.

Mag man aber einstweilen immer noch auf die unaufgeklärten agrarischen Zentrumscharen das Wort anwenden dürfen, „Gerr verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie tun“, so gibt es doch für die christlich organisierten Arbeiter bald keine Entschuldigung mehr. Diese Leute haben Bildung und Erfahrung genug, um die Sachlage übersehen zu können, und sie müssen begreifen, daß das, was die Giesberts und Konsorten treiben, die Politik von Wortbrüchigen und Verrätern ist. Die sozialdemokratischen Arbeiter haben stets gezeigt, daß sie in allen Fragen, in

600 Kinder am Haarschwund erkrankt.

Die Haarschwundepidemie im rheinischen Industriegebiet nimmt immer größeren Umfang an. Es wurde neuerdings festgestellt, daß allein in Schwere fast hundert Kinder erkrankt sind.

Vermischte Nachrichten.

Der Schnurrbart. Wenn man heute eine Umfrage bei den Frauen Europas halten würde und sie um ihre Meinung über den Schnurrbart fragte, die große Mehrheit würde antworten, daß das Verschwinden des Schnurrbartes tief zu beklagen ist.

Auch eine Polizei-Aufficht. Daß man im schönen Ungarn der Götin des Spieles mit Leidenschaft huldigt, ist wohl bekannt, und ebenso, daß es sich dabei meistens nicht um harmlose Spiele handelt, sondern daß man die hohen und höchsten Einsätze liebt.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Aufendungen werden nicht zurückgesandt. Zum internationalen sozialistischen Kongress, der bekanntlich in diesem Monat in Kopenhagen stattfindet, geben die Sozialistischen Monatshefte (redigiert von Dr. J. Bloch in Berlin) ein Sonderheft heraus.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 45. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Skizzen der Reichstagswahlen.

werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern gehen jederzeit zur Verfügung.

Soeben erschien als Spezialnummer unter dem Titel „An der Festspiele“ Nr. 19 des Simplicissimus. Preis 30 Pfennig.

Der Stein der Weisen. 18. Heft, 28. Jahrgang. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

A. Hartlebens Volksatlas enthaltend 88 Karten in 128 Kartenheften, nebst 75 Spezialkarten und Plänen. Mit Text und alphabetischem Namenregister.

Bereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Budau. Am Montag den 8. August, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Funktionäre. Bezirk Ute Neustadt. Sitzung der Öbänner und Kassierer am Mittwoch abends 8 1/2 Uhr in der „Krone“.

Briefkasten.

A. Genosse Singer hat hier im Jahre 1903 im „Kristallpalast“, nicht im „Lilienpark“ gesprochen.

Marktberichte.

Magdeburg, 6. August. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg.

Magdeburg, 6. August. Kleinhandelspreise. Eierpreise. neue Eier 3,3-5,5 Pf., blaue 4-5 Pf., ovale blaue 3-4 Pf.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jzer, Eger und Moldau), date, and water level (+/-). Includes locations like Jungbunzlau, Raasdorf, Mühlb., etc.

Wasser und Gase.

Table with columns for date (6. Aug., 7. Aug.), location (e.g., Straußfurt, Weiskopf), and water level/gas readings.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altstadt, 6. August.

Aufgebote: Arb. Wobo Länge mit Rosa Hoeber. Installateur Paul Wille mit Emma Vertman. Kaufm. Hans Gering in Halberstadt mit Emilie Gerdorf hier.

Sudenburg, 6. August.

Aufgebote: Maler und Tapezier Otto Wilhelm Köppe mit Olga Anna Böhmmer. Eheverlobungen: Fahrradhändler und Reparatur Alfred Richter mit Alma Müller.

Budau, 6. August.

Eheverlobung: Eisendreher Ernst Mohr mit Margarete Blume. Geburt: Kurt, S. des Schlossers Heinrich Grünler.

Neustadt, 6. August.

Eheverlobungen: Maler Walter Tuch mit Marie Voigt. Tischler Paul Krabes mit Elisabeth Pfeilstück. Kaufmann Alb. Korn mit Anna Raafsch.

W.-Gruau.

Geburten: Max Franz, S. des Arbeiters Franz Osterburg in Preßer. Werner Georg Alwin, S. des Brauers Georg Jiegler.

Saltze-Weserhüfen.

Geburten: Eise Auguste Marie, S. des Glasmothers Franz Otto Witte. Friedrich Hermann, S. des Schlossers Friedr. Herm. Witte.

Mischerleben.

Aufgebote: Tischler August Meinde mit Martha Finger. Eheverlobung: Schlosser Arthur Wolf in Glesmarode bei Braunshweig mit Anna Meier.

Burg.

Eheverlobungen: Kaufmann Friedrich Wilhelm August Guhn in Magdeburg-Wilhelmstadt mit Emma Elise Anna Wolter hier.

Schönebeck.

Geburten: Grete, S. des Schmieds Ignaz Karamucki. Paula, S. des Fabrik-Schmieds Karl Schulze.

Staufurt.

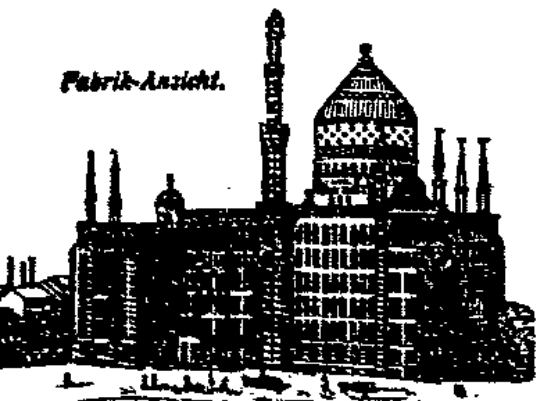
Aufgebote: Arbeiter Kurt Weiß mit Anna Wernicke. Geburten: S. des Schneidemeisters Richard Grabel.

Aus dem Geschäftsverkehr.

An die verehrlichen Salem Aleikum-Raucher!

Infolge der den Bedarf in brauchbaren Tabaken nicht deckenden türkischen Rohtabakernten der letzten Jahrgänge sehen wir uns vor die Frage gestellt, entweder die Qualität zu verschlechtern, oder den Detailpreis der Salem Aleikum-Cigarette Nr. 3 um einen halben Pfennig zu erhöhen.

Salem Aleikum wird in der alten feinen Qualität unter Nr. 4 5 6 8 10 zu 4 5 6 8 10 Pf. d. St. weitergeführt. Orient Tabak u. „Yenidze“ Inh. Hugo Zietz Cigarettenfabrik, Dresden.




Heute Dienstag
beginnt zu außergewöhnlich billigen Preisen der
Einzelverkauf der Liquidationsmasse
früher
F. A. Müller & Aders
Wein-Großhandlung
Viktoriastraße 15 Lübecker Str. 33
Fernsprecher 1583 Fernsprecher 176
Das bedeutende Weinlager:
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und
Schaum-Weine etc.
bietet reiche Auswahl und der geehrten Kundschaft große
Vorteile, denn es kommen durchweg gut entwickelte und
flaschenreife Weine zum Verkauf, die, statt der durch die
Jahrgänge bedingten Preiserhöhung, eine nicht unbedeutende
Preisermäßigung bis 30 Prozent
auf die billigen Preise der vorjährigen Engros-Preisliste
erfahren haben.
Zusendungen frei Haus, nach außerhalb frei Bahn Magde-
burg. — Flaschen werden nicht berechnet.
Verlangen Sie Preisliste! — Verlangen Sie Preisliste!
Geschäftszeit von 8 bis 12 und 2 bis 8 Uhr. 2124

Für Sommer- u. Kinderfeste!
Feuerwerk :: Papier-Laternen
Dekorations-Girlanden, Fahnen, Schärpen,
:: Laternen mit Licht und Licht ::
Bernhard Richter jun.
Magdeburg, Goldschmiedebrücke Nr. 14.
Man verlange neue Preisliste gratis. 2190

Kino-Salon Aschersleben, Düstere Tor 6
Heute Dienstag Programmwechsel. 2175

Rénnon-
Cigaretten!



2 Pfg. **Viveta 80** mit und ohne Mundstück
2 Pfg. **Harmonie** mit Goldmundstück
2 1/2 Pfg. **Viveta 8** mit und ohne Mundstück
mit Goldmundstück
3 Pfg. **Viveta 30** mit und ohne Mundstück
Leokort mit Goldmundstück
4 Pfg. **Viveta 40** mit und ohne Mundstück
Flisch mit Goldmundstück
5 Pfg. **Viveta Creme** mit, ohne und Gold-
mundstück

634

A. Buchlow, Lutherstr. 24. Bringt mein Vereinst-
stämmer, Gersten und hoppelte Segel-
bahn in freundliche Erinnerung. 2174

Bekanntmachung!
Trotz der billigen Kämmungspreise verabsichere
bei Dienstag den 9. August bis auf weiteres
**Robattmarken des Mag-
deburger Robatt-Vereins**
Kaufhaus 2134
Berthold Hirsch
Magdeburg-N., Lübecker Straße 21
Verlangen Sie Robattmarken!

Gewerkschaftskartell Magdeburg.
Donnerstag den 11. August, abends 8 1/2 Uhr, bei Büchsefeld
Sitzung
mit den Ortsverwaltungen der Gewerkschaften.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen. 2810
2. Abrechnung vom 2. Quartal 1910.
3. Vortrag über die gewerkschaftlichen Pflichten der Ge-
werkschaftsmitglieder.
4. Verschiedenes.
Mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Groß-Ottersleben u. Umg.
Sonntag den 14. August
Gewerkschaftsfest
Nachmittags 2 Uhr Sammelplatz im Lokal der Witwe Strumpf.
Nachmittags 3 Uhr Umzug.
Nachdem Konzert in den Lokalen von Rich. Warjhall u. Witwe Hoppe.
Um Abend 8 Uhr Ball.
Die Vergnügungsvereine möchten durch Aufführungen das
Fest verschönern.
Unter diesjähriges Kinderfest findet am 21. August bei
Rich. Warjhall statt. 2133
Wir bitten, daß sich die Arbeiter zahlreich an den Festlichkeiten
beteiligen. Das Komitee.

Mein Leibbinden-, Bandagen- und
Korsett-Spezialgeschäft
befindet sich jetzt
Regierungstraße 17, Ecke Steinstr.
Herm. Müller, Inh.: Alexander Müller
Bandagist Fernspr. 3608. 2014

Trumeau mit geschliff. Glas u. Stufe 28 Mk.
Herren-Schreibstift unten mit Schränken und
oben mit Messingvergoldung 68 Mk.
Echtlich mit farbten
Füssen und
zum Ausziehen 18 Mk.
Georgenstr. 8. Kein
Laden.
Burg Zercher Straße 22
Jed. Mittwoch fr. Durst.
Sonnabend: Knoblauchmarkt.
Ernst Giese.

Liköre von **VOGEL & Co.** sind die besten!
VOGEL & Co. (früher J. Krümmel & Co. Nachfl.) G. m. b. H.
empfehlen ihre höchst präparierten, rühmlichst bekannten
Tafel-Liköre. 2125
Spez.: **Trulala-Likör-Dreimännertropfen.**
Pro Liter 1.75 Mk. Flasche inkl. (3/4 Liter) 1.35 Mk.
Limonaden von **VOGEL & Co.** sind die besten!
Originalflasche 1.20 Mk. inkl.
Kleinverkauf im Kontor:
Braunschweigstr. 2.
Liköre von **VOGEL & Co.** sind die besten!



**Trauer
Hüte
Blusen
Röcke
Schleier
Flore
Handschuhe
etc.**
Lange & Münzel
51a Breiteweg 51a



Charakteristisch für
JOSETTI VERA
Cigaretten
sind milder, weicher Ge-
schmack verbunden mit
vollem, blumigen Aroma.
Richtige Combination
dieser Eigenschaften
heißt die Formel, die
sie zur erstklassigen
Marke machten.
Josetti-Vera-Cigaretten
m. u. o. M.
10 St. 30 Pfg.

**13 Jahre litt ich an
Rheumatismus**
hatte bereits alle Mittel versucht,
welche mir empfohlen wurden, fühlte
aber keine Besserung; ich besorgte
mir 2 Stück Ihrer
Hongh-Ho-Seife
und kann Ihnen heute mitteilen,
dass ich von meinem Leiden voll-
ständig befreit bin. M. H. Löwa.
Diese Seife wird mit Erfolg
dangewendet bei Gliederreissen,
Nervenschmerzen, Flexenschuss,
Gicht etc. und kostet per Stück
M. 1.— Nur echt in Original-
karton weiss-grün-blau u. mit Firma
Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik
Weinböhle-Dresden.
Zu haben in Apotheken u. Drog.

Pfand-Leihhaus
M. Grimmig,
Kl. Junferstr. 2,
Ecke Trommelsberg.
Beleihung
aller Wertgegenstände unter
strengster Verschwiegenheit.
Gelegenheitskauf!
Herren-Anzüge, Herr-
Damen- u. Kinderhüte,
Herren- u. Damenuhren
sowie Ketten, Kollern
und Weder. 2172
M. Grimmig.

Stephanshallen
— Dir. Rich. Frohcz. —
Abends 8 Uhr 2218
Variete-Vorstellung.
Streng begrenztes Programm
für Familien-Publikum.

Viktoria-Theater.
Dir. Hans Knapp. Teleph. 3328.
Dienstag den 9. August
Benefiz für Paul Madenwald
Die Schmetterlingsblacht.
Komödie in 4 Akten v. G. Suder-
mann.
Anfang 8 1/4 Uhr.
Mittwoch den 10. August 1910
Bestes Gastspiel Matthias Meyers
vom hiesigen Wilhelm-Theater
Der Beilichtreffer.

**Büsten-Spezial-
Geschäft** 2147
F. Rumland
Schubbrücke 1/2, 1. Et.

„Seit Jahren litt ich an lästigem
Gesichtsausschlag und 1798
Bartflechte
Nach Anwendung von Zuder's
Patent-Medizinal-Seife bin
ich seit 1/2 Jahren geheilt. F. M. in
D. a. Stück 50 Pfg. (15% oig.)
u. 1.50 Mk. (35% oig. Stärkeform).
Dazugehörige Zuder's-Creme
75 Pfg. u. 2 Mk. ferner Zuder's-
Seife (mild). 50 Pfg. und
1.50 Mk. In der Löwen-,
Engel- und Viktoria-Apotheke,
bei G. Hubert, Jakobstraße 16,
Hennenberg & Co., Wilhelmstr. 19,
Hans Eger, Breitenweg 188, J. F.
Baum, Breitenweg 19, Fr. Grubler,
Breitenweg 137, A. Lischbar,
Breitenweg 265, Kaasobier & Ul-
rich, Gr. Mühlstraße 19, Gebr.
Polack Nchf., Breitenweg 267,
Hugo Starkloff, Halberstädter
Str. 113 und Diesdorfer Str. 25,
Adolf Haeuber Nchf., Budau,
sowie in sämtlichen Apoth.,
Drog. u. Parf. erhält. Nichts
and. aufz. lassen. Es gibt
dafür keinen Ersatz!

Zirkus
-Theater.

Heute Montag, 8. Aug.
Entscheidungskampf
Bahn gegen Tuomisto
Finnland
Proo. Sachf.
Ferner ringen:
Ritzler gegen Ali Oghu
Württemberg. Kurzeban
Der Maskierte
????????
gegen **Massetti** Italien

Dienstag den 9. August
Der Maskierte
????????
gegen **Ritzler** Württemberg
Tuomisto gegen **Markussen**
Finnland gegen Dänemark
Entscheidungskampf
Randolfi gegen **Jankowsky**
Österreich gegen Bole

Schwarzer Kater
mit welchem Brustfed ab-
handen gekommen, dem Wie-
derbringer hohe Belohnung.
Schifferstr. 13. Koldziej.
Eine Damemühm. goldener
Kette vom Damenring bis Leip-
ziger Straße verloren. Abzu-
geben gegen gute Belohnung bei
Lehmann, Budauer Str. 4. 677

Halte jetzt
für Zypspflanzen, Bu-
tetts und Kränze sehr niedrige
Preise. 2079
Fr. Vogeler, Neuer Weg.
Mitglied des Rabattvereins.
Ein Laden u. ein Restaurant
find zum 1. Oktober anderweitig
zu vermieten. Nähere Auskunft
bei Buchlow, Lutherstr. 24. 678
2 kleine Wohnungen, 174
und 195 Mk., zum 1. Oktober z. v.
Lutherstraße 24, bei Buchlow

**ZENTRAL-
THEATER.**
Unwiderruflich 2226
— Letzte 6 Tage! —
Donnerwetter
— tadellos!

Bayrischer Hof
Magdeburg, Berliner Str. 14
Ren! 3 Kapellen 3 Ren!
Tägl. ununterbroch. mittags
von 11 bis abends 11 Uhr:
Orig.-Neger-Solist-Konzert
jow. Origin. Erb. Damen- u.
Leipziger Künstler-Ensemble.
Saub. Kostüm. Famil.-Verf.
2309 Ludwig Kranje.

Am Freitag den 5. August,
nachm. 2 Uhr, kurz nach
langem, schwerem Reiden
unser lieber Vater, Schwie-
ger- und Großvater, der
Arbeiter 675
Friedrich Pösel
im 65. Lebensjahre.
Um fülles Beileid bitten
Die trauernd Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Dienstag den 9. August, nach-
mittags 3 Uhr, von der
Kapelle des Neufährter Fried-
hofs aus statt.

Politik Demonstrationen in Spanien

San Sebastian, 8. August. Die Organisationsausschüsse haben an die Bevölkerung von Bilboa und Navarra die Mitteilung gelangen lassen, daß von der geplanten Kundgebung der Katholiken Abstand genommen sei...

Paris, 8. August. "Matin" berichtet aus San Sebastian: Der gestrige Tag ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Auch nach dem Stiergefecht wurde die Ruhe nicht gestört...

Madrid, 8. August. In dem heute stattfindenden Ministerrat wird die Entschliessung der Minister über die Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden beschlossen...

Madrid, 8. August. Wie aus Bilboa berichtet wird, beschloffen die Ausständigen in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Ausstand fortzusetzen.

Straßenkampf in Teheran

Teheran, 8. August. Am Sonntag ist es hier abermals zu Straßenkämpfen gekommen. Sattar Khan, der Vorkämpfer mit Waffengewalt, "berühmt" hatte und dafür als Volksheld im Mai feierlich in Teheran eingeholt worden war...

Bernburg, 8. August. (Sig. Drahtb. der "Volksst.") Genosse Schriftsteller Kurt Eisner in München hat wegen Veränderung seiner beruflichen und persönlichen Verhältnisse seine Kandidatur im 1. anhaltischen Wahlkreis niedergelegt...

W. Brannschweig, 8. August. (Eigener Drahtbericht der "Volksstimme") In Neuwegersleben hat der Kellner Wöhler aus Magdeburg am Sonntag seinen Stiefsohn mittels Revolvers erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß entleibt.

W. Halle a. S., 8. August. (Eigener Drahtbericht der "Volksstimme") Heute morgen wurde in einem Kartoffelfeld auf der Amendorfer Flur ein galizischer Arbeiter mit durchgeschnittener Kehle tot aufgefunden. Neben der Leiche lag das leere Portemonnaie...

Paris, 8. August. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die Driftschiff Kompanie (Senegal) durch einen Blitzausschlag vollständig eingeeignet worden ist. 27 Personen, darunter 3 Europäer, sind in den Flammen umgekommen, 18, darunter 12 Europäer, wurden verletzt.

Paris, 8. August. Bei der gestrigen Wahl zur Deputiertenkammer in Angers wurde Monprofit (Nationalist), dessen Wahl von der Kammer für ungültig erklärt worden war, mit 12 826 Stimmen wiedergewählt; der Gegenkandidat Barot (Linksrepublikaner) erhielt 10 525 Stimmen.

W. Biele, 8. August. Die Polizeibeamten von Nordfrankreich vom Offizier bis zum einfachen Grenzwachter haben in einer gestern abgehaltenen Generalversammlung eine Vereinigung zur Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen gegründet.

W. London, 8. August. Wie einem hiesigen Blatt aus Dacca gemeldet wird, ist durch Schiffsleute, die bei den kürzlich in Kalkutta und dem östlichen Bengalen vorgenommenen Verhaftungen beschlagnahmt worden sind, eine weibliche Person zur Untergrabung der britischen Herrschaft aufgedeckt worden.

Wettervorhersage

Dienstag den 9. August: Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer.

Uebeltäter und verholte ihn derartig ausgiebig, daß der Junge seiner Schilberin, der Großmutter, ganz ansehnliche Blau Flecke vorführen konnte. Das gab Sernen, die ihre Zügel nicht lösten. Doch auch die ärgsten Anschuldigungen vertrieben die Wirtschafterin nicht. Der Vater stand ganz auf ihrer Seite und nach dem Eingriff ward es besser, denn der Große, der die Seele des Hauskriegs gewesen war, ward aufs Band zum Ortel gebracht.

Gelegenheitsreklamen in Feuilletons. Unter dieser Etiketle schreibt der "Zeitungsvorlag": "In den letzten Jahren hat sich ein Uebelstand herausgebildet, dessen Bekämpfung vom Selbsterhaltungstrieb diktiert ist. Wir meinen die Injektionsgelegenheiten in Konzerten, Theaterprogrammen, Fest- und Reizbüchern."

Die Gelegenheitsreklamen zwingen aber noch zu einer andern Betrachtung. Die in den Feuilletons inserierenden Firmen sahen sich in ihren Erwartungen getäuscht — der erhoffte Erfolg läßt auf sich warten. Durch die schlechte Erfahrung setzt sich bei ihnen eine Abneigung gegen das Inserieren im allgemeinen fest, und darunter haben die Zeitungen zu leiden; denn die Inserenten bilden sich ein schiefes Urteil über den Wert der Reklame und kommen zu der Ueberzeugung, daß die für die Injektion aufgewendeten Kosten immer auf das Verlustkonto zu setzen sind.

Die Ausschachtungsarbeiten für den an der Elbe der Kaiser- und Großen Schulstraße zu errichtenden Neubau eines Maschinenhauses der Krankenanstalt Altstadt werden seit einigen Tagen energig gefördert. Ebenso ist mit dem Abrücken der nach der Großen Schulstraße zu gelegenen Wohngebäude des Altstädter Krankenhauses bereits begonnen worden, die ihre neue Stelle auf der nördlichen Seite des Terrains der Krankenanstalt erhalten wird.

Eine gute Seele. Ein Arbeiter wohnte früher bei einer alten Frau, die dann verstarb, so daß der Mann sich eine andre Wohnung suchen mußte. Es ging ihm nicht besser und nicht schlechter als vielen andern Arbeitern, d. h., er lebte mehr schlecht als recht von seinem Verdienst.

Der gestrige Sonntag, seit langer Zeit überhaupt der erste regnerfreie Tag, hatte Tausende und aber Tausende von Menschen nach dem Schützenfussel auf dem Roten Horn hinausgelockt. Am Abend auf dem Rückweg nahm der Verkehr zuzeiten geradezu besorgniserregende Formen an.

Ein Nord oder Unfall? Am Montag den 19. Juni hat ein Knabe zwei Anglern an der Elbe in der Nähe der Eisenbahnbrücke beim Herrentzug erzählt, er habe am Abend vorher an der Dampferanlegestelle am Herrentzug gesehen, daß zwei Männer einen dritten, etwas kleineren Mann geschlagen und dann in die Elbe geworfen hätten.

Die gefährdete Stiefmutter. Ein Mann des Arbeiterstandes hatte seine Frau verloren und sich als Ersatz eine Wirtschafterin genommen. Dies kostete der Schwiegermutter wenig, denn sie sah in der sich immer reichlich pudelnden Dame die Nachfolgerin ihrer Tochter und die Stiefmutter ihrer Enkel.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen. Richter und Zuschauer lieferten einen unentschiedenen Kampf.

Konzerte, Theater, Sport etc. (Mitteilungen der Direktoren.) * Vittoria Theater. Zum Benefiz für den Charakterdarsteller und bewährten Regisseur Herrn Paul Wiedenwaldt geht am Dienstag Hermann Sudermanns Komödie "Die Schmetterlingsflucht" in Szene.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Der Konsumverein hat neben seinem materiellen Nutzen für den einzelnen Arbeiter die Bedeutung einer wirtschaftlichen Kampfesorganisation für die ganze Klasse. (Verhätter Beifall.)

In der Diskussion führte zunächst der zweite Geschäftsführer, Herr Hoffmann, eine Reihe guter Gründe an, weswegen es dem Verein nicht möglich sei, durchschnittlich billiger zu verkaufen als der Konsumverein. Besonders betonte der Redner, daß im Konsumverein die besten Arbeitsverhältnisse die Preise nicht steigern.

Folgende Resolution fand einstimmig Annahme: Die am 6. August in der "Thalia" zu Budau versammelten Männer und Frauen, zum großen Teil als Mitglieder dem Konsumverein angeschlossen, beurteilen die unangenehme Art und Weise, mit welcher der Warenverein versucht, dem Konsumverein Schaden zuzufügen.

Stadterordneten-Wählerliste. Die Liste der stimmberechtigten Bürger (Gemeindevählerliste) liegt vom 15. bis einschließlich 30. d. M. zur Einsichtnahme offen: für die Altstadt im Steuerbureau Spiegelbrücke 1/2, Zimmer 9, für die Stadteile Sudenburg, Neustadt und Budau in den Rathhäusern daselbst in den Dienststunden von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Kleine Umfassen, große Wirkungen. Der Arbeiter Wilhelm Carius hatte während der Aussperrung im Baugewerbe keine Arbeit und ging deshalb spazieren, so auch am 19. Mai 1910. In der Nähe des Herrentzugs sah er einen Burschen, der trotz der verstärkten Schonzeit angeht.

Die Ausschachtungsarbeiten für den an der Elbe der Kaiser- und Großen Schulstraße zu errichtenden Neubau eines Maschinenhauses der Krankenanstalt Altstadt werden seit einigen Tagen energig gefördert.

Eine gute Seele. Ein Arbeiter wohnte früher bei einer alten Frau, die dann verstarb, so daß der Mann sich eine andre Wohnung suchen mußte. Es ging ihm nicht besser und nicht schlechter als vielen andern Arbeitern, d. h., er lebte mehr schlecht als recht von seinem Verdienst.

Der gestrige Sonntag, seit langer Zeit überhaupt der erste regnerfreie Tag, hatte Tausende und aber Tausende von Menschen nach dem Schützenfussel auf dem Roten Horn hinausgelockt.

Ein Nord oder Unfall? Am Montag den 19. Juni hat ein Knabe zwei Anglern an der Elbe in der Nähe der Eisenbahnbrücke beim Herrentzug erzählt, er habe am Abend vorher an der Dampferanlegestelle am Herrentzug gesehen, daß zwei Männer einen dritten, etwas kleineren Mann geschlagen und dann in die Elbe geworfen hätten.

Die gefährdete Stiefmutter. Ein Mann des Arbeiterstandes hatte seine Frau verloren und sich als Ersatz eine Wirtschafterin genommen. Dies kostete der Schwiegermutter wenig, denn sie sah in der sich immer reichlich pudelnden Dame die Nachfolgerin ihrer Tochter und die Stiefmutter ihrer Enkel.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Konzerte, Theater, Sport etc. (Mitteilungen der Direktoren.) * Vittoria Theater. Zum Benefiz für den Charakterdarsteller und bewährten Regisseur Herrn Paul Wiedenwaldt geht am Dienstag Hermann Sudermanns Komödie "Die Schmetterlingsflucht" in Szene.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

Die Ringkämpfe im Zirkus. Am Sonnabend hatte der Maskierte mit dem Oesterreicher Handloski zu kämpfen. Mit Oberarmkneudergriff wurde Handloski nach 4 Minuten 42 Sekunden gewonnen.

H.L. Lublin

Vor Beginn der Herbst-Saison 

kommen sämtliche Lagerbestände in

Kleider-Stoffen

und

Blusen-Stoffen

zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf!

Montag :
Dienstag
Mittwoch

Posten I	Doppeltbreite gemusterte Kleiderstoffe	Früherer Preis Meter bis 1.35 Mk., durchweg Meter	75 Pf.
	Doppeltbreite einfarbige Kleiderstoffe reine Wolle		
	Doppeltbreite hellgemusterte Kleider-Alpakas		
	Blusen-Flanell und Popeline		

Posten II	Doppeltbreite gemusterte Kleiderstoffe	Früherer Preis Meter bis 2.10 Mk., durchweg Meter	1.25
	Doppeltbreite einfarbige Kleiderstoffe reine Wolle		
	Doppeltbreite hellgemusterte Kleider-Alpakas		
	Elegante Blusenstoffe in Flanell- und Popeline-Bindung		

Posten III	Hochelegante reinwollene Kostümstoffe 110 cm breit	Früherer Preis Meter bis 2.75 Mk., durchweg Meter	1.75
	Aparte Neuheiten in Phantasiestoffen u. Alpakas		
	Reinwoll. schwarz-weiße Kleiderstoff-Neuheiten		
	Hocheleg. reinwollene Blusen- und Tennisstoffe		

Ganz aussergewöhnlich billig **Restbestände** von eleganten Phantasie-Kleiderstoffen Wert bis 4.50 Meter **2.25**
in Alpaka, Etamine und Kammgarn

Reste und Coupons von
Blusenstoffen
in Längen von 2 bis 2¼ Metern
Bluse 1.50 1.85 2.50 3.25
Ein Posten schwarze
Grenadines und Etamines
schöne aparte Muster . . . Extrapreis Meter 1.45 1.85 2.45

Reste und Coupons von schwarzen und farbigen
Kleider- und Kostümstoffen
in Längen von 2 bis 6 Metern
Restpreis Meter 0.75 1.00 1.50
Ein Posten
schwarz/weiße Kleiderstoffe
Blockkaros, in verschiedenen Grössen Extrapreis Meter 0.95 1.25

Die Restbestände von
Halbfertigen Roben und abgepassten Stickerei-Roben
sind im Preise ganz bedeutend ermässigt

<p>Reste und Restabschnitte von baumwollenen</p> <p>Wasch-Musselinen</p> <p>Serie I 18 Serie II 35 Serie III 50 Meter Meter Meter</p>	<p>Restbestände in</p> <p>Woll-Musselinen</p> <p>Meter 45 68 90 1.15</p> <hr/> <p>Restbestände in</p> <p>Kleider- u. Kostümleinen</p> <p>Serie I Meter 65 Serie II Meter 1.00</p>	<p>Reste und Restabschnitte von</p> <p>Woll-Musselinen</p> <p>Serie I 45 Serie II 75 Serie III 90 Meter Meter Meter</p>
--	---	--